

# Theorie und Praxis der kommunalen Sprach- und Kulturmittlung: Ein kritischer (Über)Blick

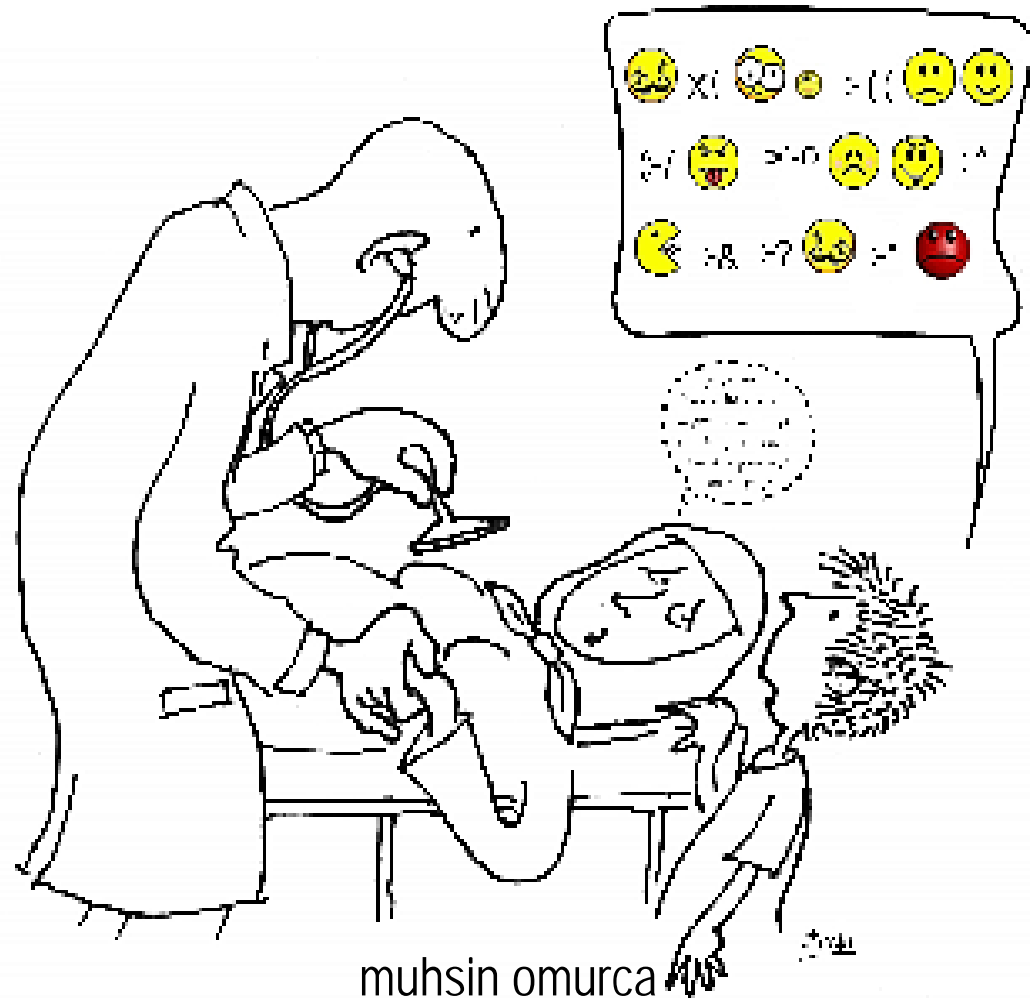
**Dr. Şebnem Bahadır**

Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft  
Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik



**MedInt**  
**Development of a**  
**Model Curriculum**  
**For Healthcare Interpreters**  
(2007-2009)

[www.medical-interpreting.eu](http://www.medical-interpreting.eu)



Dr. Şebnem Bahadır

Fachtagung „Verständigung im Interkulturellen Arbeitsalltag: Chancen und Perspektiven durch den Einsatz von Sprachmittlern“, 21.11.201

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



## 1. Die Bezeichnung:

Ein bisschen Ordnung im Chaos ?!

## 2. Die Praxis:

Kaum Aussicht auf Ordnung im Chaos!!

## 3. Aus-, Weiter-, Fortbildung und/oder Qualifizierung:

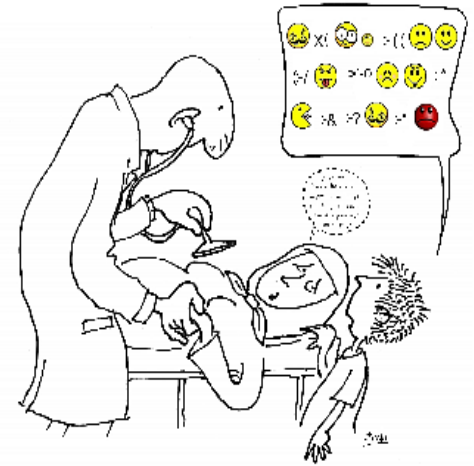
Und noch einmal Chaos!!

## 4. Lösungsvorschlag:

Gestaffelte und anerkannte Qualifizierungen/Zertifizierungen:

sprach- und kulturmittlerische (= translatorische)

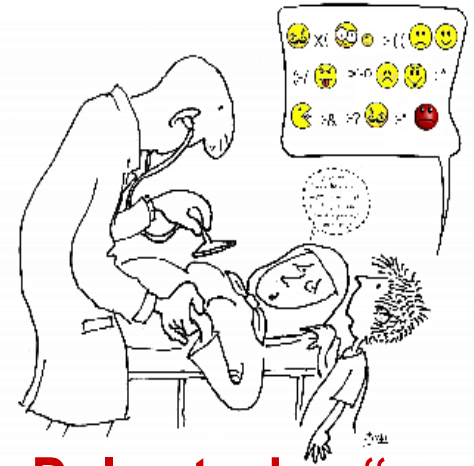
Tätigkeitsfelder (vgl medizinische Berufe)



# 1. Die Bezeichnung

**Erste Gruppe:**

**Sprach-/KULTUR-/IntegrationsMITTLUNG**



**„Mehr als Dolmetschen“ und „doch nicht ganz wie Dolmetschen“**

**Abgrenzungsdrang oder auch –zwang**

**„INTERKULTURELLES ÜBERSETZEN“**

**Caveat!!**

**ÜBERSETZEN ist schriftliches Übertragen!!**

**(Übersetzungswissenschaft, Dolmetschwissenschaft, Translationswissenschaft)**

Dr. Şebnem Bahadır

Fachtagung „Verständigung im Interkulturellen Arbeitsalltag: Chancen und Perspektiven durch den Einsatz von Sprachmittlern“, 21.11.201

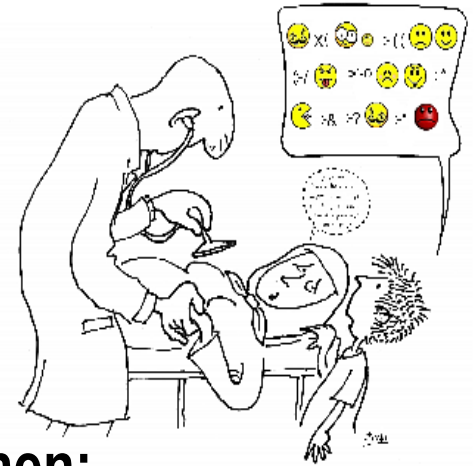
JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



# 1. Die Bezeichnung

**Erste Gruppe:**

**Sprach-/KULTUR-/IntegrationsMITTLUNG**



**Ambivalente, paradoxe Beziehung zum Dolmetschen:**

- 🌀 **Dolmetschen ist „nur“ wörtlich übertragen (keine Kulturmittlung)**
- 🌀 **Dolmetschen ist ganz genau und alles übertragen (was schon zuviel ist)**

**UND: Betonung der MIGRANTENZENTRIERTHEIT der Tätigkeit**

**(zwei Illusionen: 1. „natürliche“/ „angeborene“ Mittlerkompetenz von Migranten und 2. professionelle Nutzbarkeit jeglicher Bilingualität/ Bikulturalität)**

# Die Bezeichnung – die Person: Aufgaben, Rolle(n), Kompetenzen

## **(Kommunale) Kulturmittlung/Sprachmittlung**

Wie soll Kultur vermittelt werden? Wem und wann soll die vermittelt werden?  
Welche Kultur wird vermittelt? Können alle Bilinguale „natürlicherweise“  
kulturmitteln bzw. sind alle Migranten „von Geburt an“ kulturkompetent?

## **Sprach- und Integrationsmittlung**

Wie kann Integration überhaupt vermittelt werden? Wem und wann und wie soll  
diese vermittelt werden? Bedeutet sie lediglich „(passive? aktive?) Hilfe für  
Migranten zur Eingliederung in die Mehrheitsgesellschaft“? Was ist mit der  
„Integrationsmittlung“ (Kulturmittlung/interkulturelle Sensibilisierung) in die  
Richtung der Fachkraft?

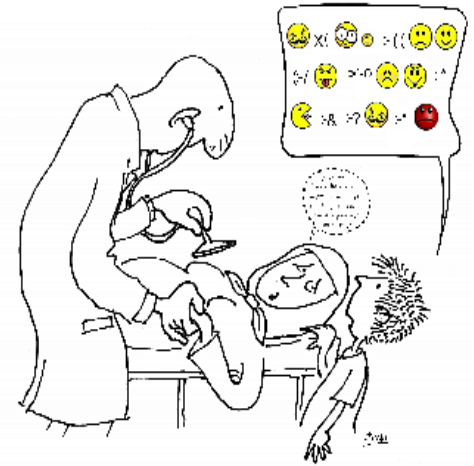
# 1. Die Bezeichnung

## Zweite Gruppe:

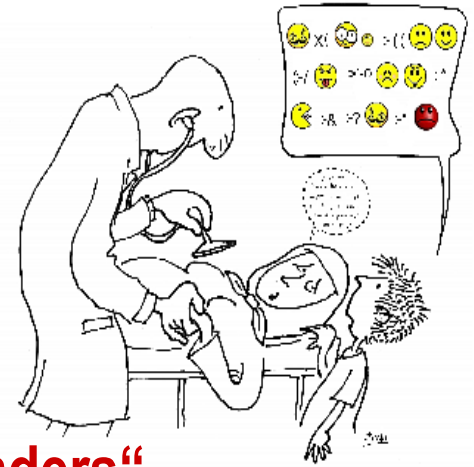
„Eben doch Dolmetschen, aber anders“

Von niedrigschweligen Qualifizierungsmaßnahmen für Migrant(inn)en bis hochschweligen, universitären Lehrgängen / Masterstudienschwerpunkten

Gemeindedolmetschen



# Die Bezeichnung – die Person: Aufgaben, Rolle(n), Kompetenzen



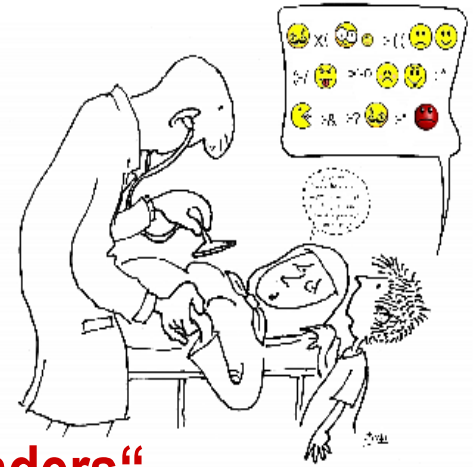
## Zweite Gruppe: „Eben doch Dolmetschen, aber anders“

### Gemeindedolmetschen (in Berlin und anderswo)

**DEUTSCHE Versionen des community interpreting, d.h. von ganz ehrenamtlich über semiprofessionell bis zu „niedrigschwellig“ (kurze Qualifizierungsdauer, kaum grundlegende Dolmetschtrainings) und niedrigvergütet**



## Die Bezeichnung – die Person: Aufgaben, Rolle(n), Kompetenzen



## Zweite Gruppe: „Eben doch Dolmetschen, aber anders“

### Kommunaldolmetschen (Österreich)

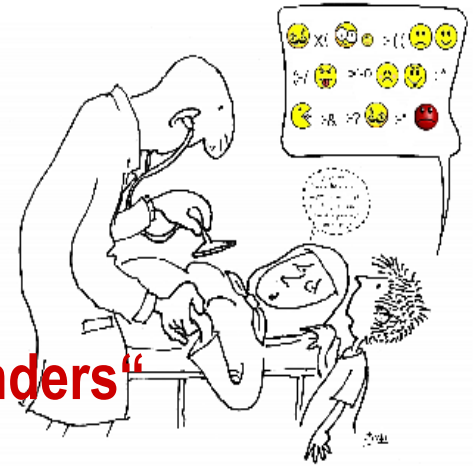
- Universitärer Lehrgang (1 Jahr), berufsbegleitend, praxisorientiert, aber auch mit theoretisch-berufspolitischer Formation
- Integriert als ein Spezialisierungsbereich im BA und/oder MA-Studium (Wien, Graz)

**Die Bezeichnung – die Person:  
Aufgaben, Rolle(n), Kompetenzen**

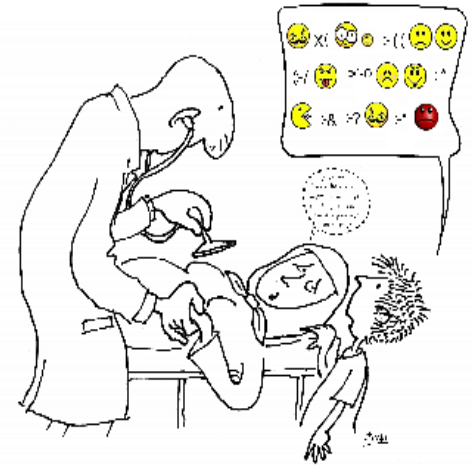
**Zweite Gruppe: „Eben doch Dolmetschen, aber anders“  
Fachdolmetschen**

**(in medizinischen, sozialen, juristischen Einsatzbereichen)**

- **BA an der Hochschule Magdeburg (Behördendolmetschen)**
- **Studienschwerpunkt im Rahmen des MA Translation an der Universität Mainz (erstmalig in Deutschland!!) für Studierende mit anfangs streng überprüfem und im Studium professionalisiertem Niveau an Muttersprachen- und Deutschkompetenz**



**2. Die Praxis (heute meist noch gültig):**  
**Kaum Aussicht auf Ordnung im Chaos!!**  
**Einsatzbereiche ... Aufgabenbereiche ...**  
**Auftraggeber ... Kostenträger ...**



**Personen im Einsatz:**

**Laien 1: Landsleute, Nachbarn, Familienangehörige, besonders Kinder (sog. „natürliche Dolmetscher“)**

**Laien 2: Reinigungskräfte und jede andere Art von „mutmaßlich bilingualen/bikulturellen Mitarbeiter(inne)n“ (Ärzte, Sozialarbeiter, Pflegepersonal, Polizisten, Behördenmitarbeiter etc)**

## 2. Die Praxis (nicht nur Zukunftsmusik):

Personen im Einsatz:

**Semiprofessionelle:**

Geschulte ehrenamtliche Gemeindedolmetscher,  
Gesundheitslotsen

**Professionelle 1:**

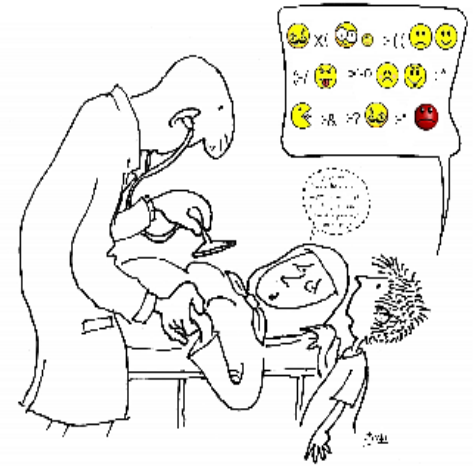
Fort- und/oder weitergebildete bilinguale Fachkräfte

**Professionelle 2:**

Qualifizierte/zertifizierte Sprach-/Kultur-/Integrationsmittler

**Professionelle 3:**

Fachdolmetscher mit universitärem Abschluss



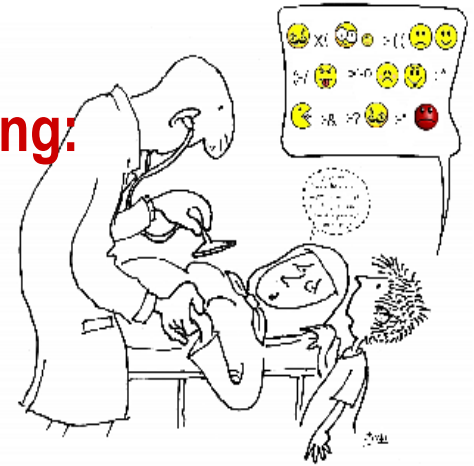
### 3. Aus-, Weiter-, Fortbildung und/oder Qualifizierung:

Und noch einmal Chaos!!

...

### 4. Lösungsvorschläge

Gestaffelte und anerkannte Qualifizierungen/Zertifizierungen:  
sprach- und kulturmittlerische (= translatorische)  
Tätigkeitsfelder (vgl medizinische Berufe)



Was muss zuvor geschehen?

Einiges...

## **Was muss zuvor geschehen?**

- 1) Forschung über Bedarf und Stand der Dinge  
(Hausaufgabe der universitären Einrichtungen)**
- 2) Bessere Vernetzung und Kooperationsstrukturen:  
mehr Fachtagungen wie diese, Expertentreffen, Austausch,  
mehr Interesse und Engagement aller beteiligter Seiten  
(gemeinsame Hausaufgabe)**
- 3) Gemeinsame Arbeit an Berufsbildern, Kriterien und  
Strukturen für die Professionalisierung der Tätigkeit**
- 4) Staffelung der Qualifizierungs- und  
Zertifizierungsmodalitäten und bundesweite ANERKENNUNG**